

Stadtverwaltung Weimar

Drucksachen-Nr.	2017 / 075 / F
Einreicher:	Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen, CDU und weimarwerk bürgerbündnis e.V.
Datum der Sitzung:	05. 04. 2017
Status der Sitzung:	öffentliche Sitzung
beantwortet durch:	Oberbürgermeister, Stefan Wolf

- Es gilt das gesprochene Wort -

Nutzung der Ackerbürgerscheune Coudraystraße

Die Ackerbürgerscheunen in der Coudraystraße sind – obwohl denkmalgeschützt – in der öffentlichen Wahrnehmung eher negativ belastet.

Die Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen, CDU und weimarwerk bürgerbündnis e.V. fragen:

Frage 1:

Wie werden die Scheunen derzeit genutzt? Plant die Stadtverwaltung Veränderungen bei der Nutzung, wenn ja, in welcher Art?

Antwort:

Die drei Scheunen in der Coudraystraße sind derzeit ungenutzt.

Die vormals erfolgte Nutzung durch das DNT und die anschließende städtische Nutzung durch den Jugendclub „Nordlicht“ und die Denkmalbehörde wurde bereits vor Jahren eingestellt.

Der schlechte Bauzustand - insbesondere an Dach und Holzkonstruktion etc. - hatte zur Folge, dass eine anderweitige Nutzung oder Vermietung nicht mehr erfolgen konnte.

Aufgrund der angespannten Haushaltssituation konnte in den letzten Jahren nur versucht werden, den derzeitigen baulichen Zustand der denkmalgeschützten Scheunen zu erhalten. Es erfolgten zwingend notwendig gewordene Sicherungsmaßnahmen und Notreparaturen, veranlasst durch die Abteilung Technische Gebäudewirtschaft, an Dach und Giebel.

Für darüberhinausgehende Veränderungen, welche das Erscheinungsbild verbessern würden, enthält der städtische Haushalt keinerlei Spielraum.

Frage 2:

Plant die Verwaltung, das Umfeld bzw. das äußere Erscheinungsbild der Scheunen zu verändern, zu verbessern?

Antwort:

Die Scheunen sind als letzte bauliche Zeugnisse der Scheunenbebauung entlang der Coudraystraße als Einzeldenkmale ausgewiesen.

Sie sind zudem Bestandteil des förmlich festgelegten Sanierungsgebietes „Weimar Innenstadt“.

Zu den wesentlichen Sanierungszielen zählen die Bewahrung der kulturhistorischen Werte und ihre behutsame Weiterentwicklung für eine zeitgemäße Nutzung. Verbunden mit dieser Zielsetzung ist der Wunsch nach einer städtebaulichen Aufwertung, sowohl in Bezug auf die Nutzung als auch das Erscheinungsbild. Diese Zielstellung wurde bei den drei verbliebenen Stadtscheunen seitens der Stadtverwaltung in den vergangenen Jahren verfolgt.

Bereits 1998 wurde eine Konzeption zur Umnutzung und Sanierung der Scheunen durch die Stadtverwaltung beauftragt. Ziel war es, unter dem Gesichtspunkt der Bewahrung des überlieferten Erscheinungsbildes eine, dem Denkmal angepasste Nutzungsüberlegung zu entwickeln.

Diese Konzeption beinhaltete die Umnutzung und Umgestaltung zu einer Markthalle für fliegende Händler als städtisches Projekt. Die Kostenschätzung belief sich auf ca. 2 Mio. DM und wurde nicht weiterverfolgt.

Frage 3:

Welche Pläne verfolgt die Stadtverwaltung mit den Scheunen? Werden Möglichkeiten gesehen, das eher negative Image zu verbessern, wenn ja, welche?

Antwort:

Nachdem eine Sanierung durch die Stadtverwaltung nicht umgesetzt werden konnte, wurden Gespräche mit verschiedenen Interessenten geführt.

Die Entwicklung und bauliche Sanierung erweist sich jedoch aus folgenden Gründen als schwierig:

- Die Scheunen verfügen über keine weiteren Grundstücksflächen. Die Gebäude und Grundstücksfläche sind nahezu identisch, so dass weder Erweiterungen noch erforderliche Stellplätze oder rückwärtige Erschließungswege geschaffen werden können.
- Der bauliche Zustand erfordert einen hohen Einsatz an Mitteln und Ressourcen.
- Der Wunsch, das Erscheinungsbild der Scheunen weitgehend zu erhalten führt dazu, dass wenige Öffnungen eingebracht werden können. Hierdurch werden die Nutzungsmöglichkeiten stark eingeschränkt.

In den vergangenen Jahren wurden folgende Konzeptideen bei der Stadtverwaltung vorgestellt und diskutiert:

- 2011 - Die Ansiedlung eines kleinen Biomarktes für die Erzeuger Verbrauchergemeinschaft, geplant durch den Architekten Herrn Jörg Weber. Diese Idee scheiterte an den fehlenden Flächen für Stellplätze und Anlieferung.
- 2014 - Das Konzept zum Umbau der Scheunen für die Nutzung als Kunst und Kreativwirtschaftsraum durch die Galerie Eigenheim.

Eine weitere Überlegung betraf die Zuordnung der Scheunen zu den benachbarten Liegenschaften der Bauhausuniversität und somit die Konzentration der Besitzverhältnisse in einer Hand.

Vorstellbar ist eine Entwicklung durch die bereits ansässigen Nutzungen. Bei dieser Variante würde ein wesentlicher Aspekt der Entwicklungshemmnisse entfallen.

Im Jahre 2011 befasste sich eine Bachelor-Thesis am Lehrstuhl für Denkmalpflege und Baugeschichte mit den Ackerbürgerscheunen. Verschiedene Nutzungsüberlegungen wie z.B. Einrichtung einer Mensa und öffentlichen Cafeteria, die Nutzung durch die Kreativwirtschaft bzw. das Centrum für Intelligentes Bauen (CIB) und eine Nutzung als Kreativworkshop der Bauhausuniversität waren vorgeschlagen.

Allerdings konnte auch die Bauhausuniversität die Scheunen in der Folge nicht in die Gesamtentwicklung der Universität einbeziehen.

Fazit:

Unter den derzeitigen Rahmenbedingungen werden die Scheunen lediglich erhalten. Eine Entwicklung kann nur erfolgen, wenn ein schlüssiges Konzept vorgelegt wird.

Die Stadtverwaltung steht in diesem Fall für Gespräche bereit. Eine Projektidee zur Aufwertung sowohl der Scheunen als auch des Umfeldes liegt im Interesse der Stadtverwaltung und wird ausdrücklich unterstützt.